



Begeistert: Die Diakonisse Brigitta Schröder (von links) begeisterte nicht nur Dr. Manfred Wappler und Agnes Hartmann mit ihrem lebendigen Vortrag, sondern viele Zuhörer. Foto: Gitta Hoffmann

„Der Mensch ist kein Auto“

Feier zur Eröffnung der Memory-Station und zum 20. Geburtstag der Tagesklinik

VON GITTA HOFFMANN

HOFGEISMAR. Im Evangelischen Krankenhaus Gesundheitsbrunnen wurde ein doppelter Geburtstag gefeiert. Während die Tagesklinik bereits 20 Jahre vorweisen kann, wurde an diesem Tag auch die neue Memory-Station eröffnet.

Pfarrerin Barbara Heller wies ebenso wie die anderen

Redner darauf hin, wie wichtig die Atmosphäre des Evangelischen Krankenhauses sei, wie bedeutsam die therapeutischen und pflegerischen Tätigkeiten aller Mitarbeiter seien. „Ein Mensch ist kein Auto, das zur Reparatur in die Werkstatt gefahren wird“, so Heller, „ein Mensch im Krankenhaus macht sich Sorgen - ist nicht mehr er selbst.“ „Unsere Ger-

iatrie hat Nachwuchs bekommen“, so drückte es Geschäftsführerin Agnes Hartmann aus.

Wie drei Kinder

„Die Tagesklinik ist die große Schwester, die Früh-Reha das mittlere Kind und die Memory-Station ist der Nachwuchs. Das Erbgut, das bereits in den Geschwistern vorhanden ist, wird nun dem jünger-

ten Kind mit auf den Weg gegeben.“ Begeistert von dem Krankenhaus zeigte sich auch die Diakonisse und Buchautorin Brigitta Schröder.

In ihrem Vortrag betonte sie, dass es auch noch ein Leben nach der Diagnose Demenz gebe und wie wichtig es sei, sich Zeit zu nehmen. Für andere, aber vor allem auch für sich selbst.



Neu gestaltet: Heike Bandner-Wappler erklärt einigen Mitgliedern des Seniorenchors die Funktion des gemalten Schanks samt verschiebbarer Elemente. Foto: Gitta Hoffmann

HINTERGRUND

Neues Angebot für Kranke mit Demenz

Patienten, die neben ihren körperlichen Beschwerden auch eine leichte Demenz aufweisen, können nun auf der Memorystation behandelt werden. Dr. Manfred Wappler, Chefarzt der Geriatrie (Altersmedizin), erklärt, dass die ungewohnte Umgebung Patienten noch zusätzlich verunsichere. Man müsse mit den Patienten anders sprechen und umgehen. So wird auf der Memorystation

speziell geschultes Personal arbeiten - zwei Pfleger haben die Fortbildung zum „Demenzcoach“ schon absolviert.

Zur besseren Behandlung sollen auch neue Licht- und Farbkonzepte in der Klinik beitragen: keine nackten, weißen Wände, kein kaltes Neonlicht. Stattdessen dominieren warme Beige- und Brauntöne in den Fluren und Zimmern. (bdi/cst)